

Offener Brief

an den Ministerpräsidenten des Landes Thüringen

Herrn Bodo Ramelow

Sehr geehrter Ministerpräsident,

ich schreibe Ihnen, weil ich besorgt darüber bin, wie sich in jüngster Zeit die Lage von uns Armeniern in Erfurt entwickelt.

Wir werden neuerdings massiv diskriminiert. Grund ist die Berichterstattung verschiedener Medien über die sogenannte „armenische Mafia“. Die Bezeichnung „Armenier“ ist damit unversehens zu einem Synonym für „Mafia“ geworden. Wir werden als Kriminelle abgestempelt, sobald wir uns als Armenier zu erkennen geben. Armenier aus Erfurt erzählen mir, dass sie deswegen keine Arbeit bekommen. In Kindergärten bekommt man zu hören „wir wollen hier keine Armenier“. Armenische Studenten werden mit einer Selbstgefälligkeit zur Mafia ausgefragt, als gehörten sie dazu. Vermieter schrecken davor zurück, Armeniern Wohnungen zu vermieten, weil diese zur „Mafia“ gehören könnten. Und das sind nur ein paar Beispiele, die mir von den Mitgliedern unserer Gemeinde und von anderen Armeniern anvertraut werden.

Herr Ministerpräsident, als Vorsitzender der Armenischen Gemeinde Thüringen sowie als Armenier und als Bürger Erfurts bitte ich Sie sehr herzlich, dieser Diskriminierung entschieden entgegen zu treten. Sie können nicht länger dulden, dass in Ihrem Bundesland weiter hemmungslose Hetze gegen eine gut integrierte Gruppierung von Ausländern betrieben wird. Ihr Wort zählt, wir setzen auf Ihre Unterstützung.

Lassen Sie mich die Hintergründe noch einmal kurz aufzeichnen.

Es fing alles mit einem Ereignis im Jahr 2014 an, bei dem mehrere Menschen verschiedener Nationalitäten in einer Schießerei verwickelt waren. Es kam zu Ermittlungen und zu einem Gerichtsprozess. Dieser Tat folgten 2017 konkrete Gerichtsurteile - zwei Gefängnis- und drei Bewährungsstrafen, wie der MDR berichtete.

An sich ein normaler gerichtlicher Vorgang, doch in diesem Fall folgte vom MDR eine Berichterstattung, die einer Kampagne gleichkam. Aus den Beteiligten verschiedener Nationalitäten wurde im Laufe der Berichterstattung eine sogenannte „armenische Mafia“ und später war dann sogar die Rede von „armenischen Clans“.

Zwei Reporter des MDR, Axel Hemmerling und Ludwig Kendzia, sind anscheinend die einzigen, die über diese von ihnen sogenannte „armenische Mafia“ berichten. Ihre Berichte haben andere Medien dann ungeprüft übernommen. Konkrete Beweise für ihre Behauptungen gibt es nicht. Und dann so ein Unsinn wie der angebliche „Mafia-Gruß“, der in Wirklichkeit ein standardmäßiger Gruß bei Armeniern jeglichen Alters ist.

In ihrem Eifer, ein armenisches Mafianetzwerk aufzudecken, fingen die beiden Reporter auch noch an, berühmte Armenier wie den armenischstämmigen Boxer Artur Abraham mit der „armenischen Mafia“ in Verbindung zu bringen. Selbst dem Botschafter der Republik Armenien, Herrn Ashot Smbatyan, wurden plötzlich Kontakte zur Mafia unterstellt. Dieser konnte sich jedoch wehren und erlangte beim Landgericht Berlin eine einstweilige Verfügung gegen den MDR. Ein Zeichen, dass etwas mit dieser kampagnenartigen Berichterstattung nicht stimmt. Aber selbst dieser Gerichtsentscheid wurde genutzt zu unterstellen, dass anscheinend die Meinungs- und Pressefreiheit durch die „armenische Mafia“ unterdrückt wurde. Die Wahrheit interessierte niemanden.

Der Höhepunkt war dann die Berichterstattung des FOCUS, der über die sogenannte „armenische Mafia“ berichtete, zur Illustration aber Videos von hunderten jungen männlichen arabischen Clan-Mitgliedern

zeigte, ohne darauf hinzuweisen, dass es sich nicht um Armenier, sondern um Araber aus Berlin handelte. Ganz klar mit der Absicht, ein Meinungsbild in der Bevölkerung zu verbreiten, dass es in Deutschland Hunderte junge Armenier gebe, die den Rechtsstaat bedrohen.

Diese Art der Berichterstattung sieht für uns aus wie eine Kampagne, die versucht, den Ruf der Armenier in Deutschland zu zerstören. Es mag sein, dass es ein paar kriminelle Armenier gibt und darunter vermutlich auch einige Wiederholungstäter. Jedoch wird suggeriert, dass seit 4 Jahren eine professionelle Mafia agiert, die ein globales Netzwerk hinter sich hat.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass Menschen, die Gesetze brechen, bestraft gehören. Aber es gibt ein Unterschied zwischen bloßen Behauptungen ohne jeden Beweis oder tatsächlichen kriminellen Strukturen. Selbst eine Sonderermittlungsgruppe, genannt FATIL, bestehend aus BKA, 6 LKA und Interpol, konnte nach 3 Jahren nichts Konkretes finden. Eine Expertengruppe mit sehr großen Mitteln zur Bekämpfung von Kriminalität hat also 3 Jahre ermittelt und nichts gefunden.

Anstatt nun aber die Ausgangsthese zu hinterfragen und der Unschuldsvermutung Raum zu geben, wird - völlig absurd - behauptet, die staatlichen Ermittlungs-Möglichkeiten seien begrenzt und Staatsanwälte hätten Angst, Anklagen zu erheben.

So absurd das alles ist, für uns sind die Folgen real: Wir Armenier werden diskriminiert.

Armenische Familien bekommen plötzlich Briefe von der Ausländerbehörde und sollen abgeschoben werden, obwohl sie über Jahrzehnte hier in Erfurt leben. In Filmen des MDR werden plötzlich auf einer Karte Erfurts Orte von armenischen Autohändlern, Restaurantbesitzern, und Getränke-Ladeninhabern markiert und mit der Mafia in Verbindung gebracht. Dies ist nichts anderes als ein Rufmord an allen armenischen Unternehmern. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis jeder Armenier in Erfurt oder auch unsere Gemeinde, mit der Mafia in Verbindung gebracht wird, wenn diese Art der Berichterstattung, die auf Vermutungen und Anschuldigungen ohne tatsächliche Beweise beruht, fortgeführt wird.

Herr Ministerpräsident, es ist dringend erforderlich, dass die Politik unseres Landes dieser Diskriminierung entgegenwirkt. Wir sind als Bürger dieses Landes seit vielen Jahren bestens integriert. Wir haben Anspruch auf Fairness, auf Gleichberechtigung, auf Augenhöhe.

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Hilfe.

Mit freundlichem Gruß

10.12.2018

Andranik Vardanyan

Vorsitzender Armenische Gemeinde Thüringen e.V.

PS: Wir werden diesen Offenen Brief u.a. an Herrn Georg Maier, Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, an Herrn Dieter Lauinger, Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, an Frau Mirjam Kruppa, Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge, sowie an Herrn Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, weiterleiten. Ebenso an die Parteien die im Thüringer Landtag vertreten sind und an die Presse.